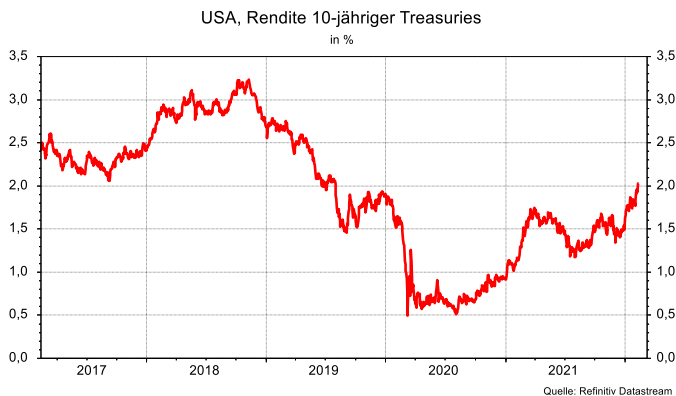


## Grafik der Woche\*

### Rendite 10-jähriger US-Anleihen wieder über 2 %



### Inflationssorgen bremsen Kurserholung

Die **Aktienmärkte** befinden sich weiterhin in einer Orientierungsphase. Einerseits fällt die Mehrzahl der Unternehmensberichte besser aus als erwartet. Andererseits haben sich die Inflationssorgen zuletzt noch verstärkt. Die gegenwärtig geringe Risikobereitschaft hat an den **Rentenmärkten** dazu geführt, dass die Rendite 10-jähriger amerikanischer Staatsanleihen erstmals seit Juli 2019 über die Marke von 2 % gestiegen ist. Der Euro kann sich relativ gut behaupten und schwankt zum US-Dollar um die Marke von 1,14.

Zur Zurückhaltung der Anleger hat beigetragen, dass sich der Anstieg der Verbraucherpreise in den **USA** im Januar weiter auf 7,5 % beschleunigt hat, die höchste Inflationsrate seit knapp 40 Jahren. Die wachsenden Inflationssorgen verstärkt hat zudem ein positiver Arbeitsmarktbericht, da die Zunahme der neu geschaffenen Stellen überraschend hoch ausfiel und sich gleichzeitig der Lohnanstieg weiter verstärkte. In **Deutschland** erreichten die Exporte im Gesamtjahr 2021 ein neues Rekordhoch; da die Importe noch stärker zulegten, ging der Überschuss jedoch leicht zurück. Die **Europäische Zentralbank** versucht, die Spekulationen über eine rasche Normalisierung ihrer Geldpolitik noch in diesem Jahr zu dämpfen. **Großbritannien** verzeichnete 2021 mit einem Anstieg von 7,5 % das stärkste Wirtschaftswachstum seit fast 70 Jahren.

In der neuen **Woche** stehen erneut einige Preisdaten an. Dabei wird für die Verbraucherpreise in **China** zu Jahresbeginn ein erneut nur moderater Anstieg von etwas über 1 % erwartet. In **Großbritannien** dürfte sich die Inflationsrate von zuletzt 5,4 % im Januar weiter erhöht haben. Im **Euroraum** könnte sich das Konsumentenvertrauen im Februar trotz des kräftigen Preisanstiegs wieder leicht verbessert haben, da die Corona-bedingten Einschränkungen in mehreren Mitgliedstaaten bereits gelockert werden.

Stand: 11.02.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	10.02.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	15.490	17.500	12,97%
Euro Stoxx 50	4.197	4.600	9,60%
Dow Jones Industrial	35.242	38.500	9,25%
S&P 500	4.504	5.100	13,23%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	1,125	1,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,52	-0,40	0,12
2 Jahre (in %)	-0,33	-0,40	-0,08
10 Jahre (in %)	0,29	0,30	0,01
Dollar je Euro	1,14	1,20	5,01%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.827	1.900	3,98%

## Wochenvorschau

### Dienstag, 15.02.2022

00:50 Japan, Bruttoinlandsprodukt 4. Quartal 2021  
11:00 Euroraum, Bruttoinlandsprodukt 4. Quartal 2021  
11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 02/2022  
14:30 USA, Erzeugerpreise 01/2022

### Mittwoch, 16.02.2022

03:30 China, Verbraucherpreise 01/2022  
08:00 Großbritannien, Verbraucherpreise 01/2022  
11:00 Euroraum, Industrieproduktion 12/2021  
14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 01/2022  
15:15 USA, Industrieproduktion 01/2022

### Donnerstag, 17.02.2022

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 01/22

### Freitag, 18.02.2022

08:00 Großbritannien, Einzelhandelsumsatz 01/2022  
16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 02/2022 (vorläufig)  
16:00 USA, Frühindikatoren 01/2022

## Wussten Sie, ...

... dass die Europäische Zentralbank bei der angedeuteten Normalisierung ihrer sehr expansiven Geldpolitik eine bestimmte strenge Reihenfolge, das sogenannte „Sequencing“, einhalten möchte? Darunter versteht sie, dass sie zuerst den Ankauf von Vermögenswerten wie Staats- und Unternehmensanleihen netto, d.h. bei andauernder Wiederanlage von fällig werdenden Papieren, vollständig einstellen möchte. Erst „kurz danach“ wäre sie bereit, ihre Leitzinsen erstmals wieder anzuheben.

